



NEUBAU INNOVATION CENTER



Frutarom Switzerland, Wädenswil
Neubau Innovation Center

FACTS UND FIGURES

Bau

Gebäudehöhe	5 m
Gebäudeinhalt (SIA Nr. 116)	4700 m ³
Planungsstart	02/2005
Baueingabe	03/2006
Baustart	08/2006
Bezug	05/2007

Investitionsgrösse

Gesamtkosten (Anlagen und Bau)	Fr. 4.5 Mio.
-----------------------------------	--------------

Ausgangslage

Die Frutarom Switzerland Gruppe ist Teil der weltweit tätigen Frutarom mit Hauptsitz in Haifa, Israel. Frutarom entwickelt, produziert und vermarktet Frucht- und Gemüsezubereitungen, Aromen und Pflanzenextrakte auf internationaler Ebene und konzentriert sich dabei auf die Hersteller von Lebensmitteln, Getränken oder Nahrungsergänzungsmitteln.

Der schön gelegene Produktionsstandort in Wädenswil am Zürichsee soll ausgebaut und zusätzlich Raum für Forschung & Entwicklung geschaffen werden. Es entsteht ein Forschungsgebäude, in dem verschiedene Aktivitäten von der Kreation von Aromen bis hin zu deren Anwendungen in Versuchslabors vereinigt werden. Daneben ist ausreichend Platz für den Empfang von Kunden, Sitzungszimmern, ein Degustationscenter sowie für Nebenräume wie Garderoben, Lager oder ein Archiv vorgesehen.

Lösungsansatz

Einerseits sollen sich die Mitarbeitenden in ihrem kreativen Umfeld wohlfühlen, andererseits sollen die Kunden und Besucher die inspirierende Wirkung eines Aromas in einem ganz neuen und speziellen Gebäude erleben. Die kreativen Aroma-Atmosphären, sollten begeistern und neue Perspektiven öffnen. Das Zusammenspiel von Farben, Formen, Licht, Schatten und Strukturen sollte im Zusammenspiel mit Geruch und Geschmack eine sensibilisierende Wohlfühlatmosphäre schaffen.

Im sogenannten „Sensorium“ sollte auf unterschiedliche Sinneswahrnehmungen der verschiedenen Länder, Kulturen und Empfindungen eingegangen werden, und diese dann für neue Kreationen umgesetzt werden.

Zu diesem Zweck sollte ein funktionelles Gebäude erstellt werden, das die Natur in die Labors „hineinbringt“ und die nötige Stimmung erzeugen kann .



Planung

Was lag nun näher als der Versuch, die vorhandene stimmungsvolle Landschaft mit Wiesen und Laubwald in einem zweiten Gebäude architektonisch in das Labor hineinzuholen?

Es entstand ein feingliedrig, orchstrieltes Bauwerk mit futuristisch anmutenden Note, die dem Betrachter ein nachhaltiges Erinnerungsmoment hinterlässt. Der Einbezug des nahegelegenen Waldkamms als Plagiat für Wachstum und Entwicklung inspirierte zu einem schräg gestellten Stützwerk. Eine Fussgänger-Passerelle, welche als „Nabelschnur“ die Heizungsrohre, Abwasserrohre, Strom und Medien trägt soll den Kubus mit der Infrastruktur des Produktionsgebäudes verbinden und damit vereinfachen.

Einige Details

Der Kubus mit einem Inhalt von rund 4700 m³ wurde auf schräg gestellte Stelzen gestellt und auf einer Kante auf dem Hügel abgestützt. Diese Konstruktion machte es möglich, auf einen teuren und wenig funktionellen Unterbau mit schlecht nutzbarem Raum zu verzichten. Das normal isolierte Gebäude weist eine nach Süden und Osten orientierte Fensterfront mit einer Leporellostruktur auf. Das heisst, sie besteht aus Elementen, die in stumpfen Winkeln aneinander addieren und in einem Basisrhythmus von 90, 180 oder 360 zueinander stehen. Und zwar in einer Art und Weise, dass von Innen keine Blendwirkung wahrnehmbar und die Aussicht ungetrübt ist.

Die Betriebskosten sind bescheiden. Die grosse Fensterfront mit Spezialglas fängt nicht nur Licht, sondern auch Wärme ein. Der Kubus strahlt wenig Wärme ab. Es gibt weder Heizung noch Warmwasserproduktion im Gebäude und ein Teil des Abwassers fliesst in die firmeneigene Biogasanlage. Vom Blockheizkraftwerk im Hauptgebäude wird auch der Strom, die nötige Wärme und alle Medien über die Verbindungsleitungen bezogen.

Die IE übernimmt als gesamtverantwortlicher Generalplaner und Generalunternehmer die Garantie für das Einhalten der Kosten, der Termine, der Qualitätsstandards und der Funktion.